

Geysire spucken Geschichten

Culturescapes am Theater Roxy Birsfelden Isländersagas mit „vorschlag:hammer“ und „yuri500“

Schnee beherrscht die Bühne in dicken weichen Flockenbahnen. Nebelschwaden und dampfende Quellen kommen später hinzu, verhüllen die Geschichten und ihre Erzähler, um immer neue Figuren freizugeben und wieder zu verschlucken. Im Rahmen des 2015 Island gewidmeten Basler Culturescapes-Festivals, stoßen die beiden deutsch-schweizerischen Bühnenkollektive „vorschlag:hammer“ und „yuri500“ zu den uralten Sagas des Eislandes vor und lassen dessen Erzähltradition lebendig werden. Dass sich die Spieler dabei mehrerer Sprachen bedienen, hebt das gesprochene Wort auf einen eigenen Sockel. Und wenn Hinrik Por

Svaversonn als Gast dieser Produktion schließlich in ausuferndem Isländisch endet, hat jeder Kopf im Publikum vermutlich eine andere Saga gehört, eine ganz persönliche diesmal.

Alle Isländersagas beginnen ähnlich den deutschen Märchen mehr oder weniger gleich. Auf Namen und familiäre Zusammenhänge wird besonderer Wert gelegt, Elfen und Trolle kommen vor, aber auch gefürchtete menschliche Wiedergänger. Viele der Isländersagas nehmen zudem in anderen nordischen Ländern ihren Ausgang. Von dort aus brechen ihre Helden in Richtung auf die Insel mit den heißen Quellen auf, um sich dort nieder-

zulassen, Familien zu gründen und neue Geschichten zu säen. Viele der Sagas stammen bereits aus dem neunten und zehnten Jahrhundert. Niedergeschrieben wurden sie aber erst drei- oder vierhundert Jahre später. Da mag sich wie auch jetzt auf der Bühne des koproduzierenden Birsfelder Theaters Roxy manches von Erzählung zu Erzählung verändert und weiter verselbständigt haben: Die Sagas können mit dem Wandel leben und haben es wohl immer schon.

Wenn Stephan Stock etwa die Geschichte des nichtsnutzigen Grettir vom Hof Bjarg erzählt, der solange mit seinem



Stephan Stock wird im Roxy mehr und mehr zu der Isländersaga-Figur, von der er erzählt.

FOTO: ANNETTE MAHRO

CULTURE SCAPES

Vater aneinander gerät, bis er davon gejagt wird, dann hat auch diese Erzählung eine spezielle Wendung genommen. Der Birsfelder Grettir ist nicht, wie sonst üblicherweise schon als Kind außergewöhnlich groß und stark, sondern ganz im Gegenteil klein und hässlich, vor allem aber außerordentlich gewalttätig. Dennoch muss er erst als Wikinger ein Schiff besteigen, um sich seiner schier unglaublichen Kräfte bewusst zu werden und schließlich den furchtbaren Glámur zu besiegen. Für Stock, der seine Bühnenkarriere wie der ebenfalls mit im „vorschlag:hammer“-Boot rudernde Kristofer Gudmundsson beim Lörracher freien Theater Tempus Fugit begonnen hat, ist das eine Parade-rolle, in der er sich mehr und mehr in seine Figur verwandelt.

Gesine Hohmann als einzige Frau im Team und Roxy-Dramaturg Yves Regeness, der als „yuri500“-Mitbegründer hier selbst auf der Bühne steht, fokussieren sich stärker auf ihr erzählendes Talent, während den beiden Nordlichtern Gudmundsson und Svaversson der Schluss gehört. Bis es zum unerwarteten Ende kommt, ist die Bühnenlandschaft längst selbst in Bewegung geraten, als hätten sich Kontinentalplatten gegeneinander verschoben, Inseln und Berge aus dem Ozean entstehen lassen, Täler und heiße Quellen aufbrechen. Den Isländersagas ist es ähnlich ergangen. Sie haben diesmal unter anderem die Wege des Literaturnobelpreisträgers Halldór Laxness gekreuzt, sind bis zur isländischen Finanzkrise 2008-2011 vorgedrungen und schließlich wieder taumelnd zurückgefallen in die wilden Überlieferungen der Vorzeit. Vermutlich werden sie es weiter so halten und sich am laufenden Erzählband fort entwickeln. **Annette Mahro**

„Isländersagas“, Theater Roxy Birsfelden,
Muttentzer Str. 6, Do 12., Sa 14. November
20 Uhr und So 15. November 18 Uhr. Reservierungen: 0041-61-313 60 98, Info:
www.theater-roxy.ch